

## Antisemitismus und Antifeminismus in Covid-19-Verschwörungsmmythen

Polta, Philipp

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Polta, P. (2023). Antisemitismus und Antifeminismus in Covid-19-Verschwörungsmmythen. *ZRex - Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung*, 3(1), 68-82. <https://doi.org/10.3224/zrex.v3i1.05>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

# Antisemitismus und Antifeminismus in Covid-19-Verschwörungsmychen

Philipp Polta

**Zusammenfassung:** Der Beitrag untersucht im Zuge der Covid-19-Pandemie aufgekommene Verschwörungsmychen auf Verschränkungen von Antisemitismus und Antifeminismus. Antisemitismus und Antifeminismus werden dabei als Weltanschauungen begriffen, welche u. a. in Verschwörungsmychen zu ihrem Ausdruck gelangen. Sowohl Antisemitismus als auch Antifeminismus sind in allen Bereichen der Gesellschaft verbreitet. Die Basis dieses Beitrags bildet eine Untersuchung der Telegramkanäle der Verschwörungsideolog:innen Attila Hildmann, Eva Herman und Oliver Janich im Zeitraum vom 20. Juli 2020 bis 07. August 2020. Die Telegramkanäle wurden frame-analytisch untersucht und gängige Verschwörungsmychen dadurch rekonstruiert. Diese wurden auf ihren antisemitischen und antifeministischen Gehalt und deren spezifische Verschränkung untersucht. Antifeminismus, der im vorliegenden Fall deutlich auf die Diskurse um Abtreibung und Prostitution zurückgreift, wirkt dabei in einer verstärkenden Funktion auf die antisemitische Projektionsfläche in den Verschwörungsmychen.

**Schlüsselbegriffe:** Antisemitismus, Antifeminismus, Verschwörungsmychen

## Antisemitism and antifeminism in conspiracy myths about Covid-19

**Summary:** This article examines conspiracy myths that emerged in the course of the Covid-19 pandemic to find out whether antisemitism and antifeminism are intertwined. Antisemitism and antifeminism are understood as worldviews that find expression in conspiracy myths among other things. Both antisemitism and antifeminism are widespread in all areas of society. This article is based on an investigation of the telegram channels of the conspiracy ideologues Attila Hildmann, Eva Herman and Oliver Janich in the period from 20th July 2020 to 7th August 2020. The telegram channels were examined frame-analytically and common conspiracy myths were reconstructed. These were examined for their antisemitic and anti-feminist content and their specific entanglement. Antifeminism, which in this case clearly draws on the discourses around abortion and prostitution, thereby acts in a reinforcing function on the antisemitic projection surface in the conspiracy myths.

**Keywords:** antisemitism, antifeminism, conspiracy myths

## 1 Einleitung<sup>1</sup>

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie sowie staatlichen Maßnahmen zu deren Einschränkung formierten sich verschwörungsideologisch-inspirierte Proteste. Diese Proteste wenden sich gegen Grundrechtseinschränkungen und eine vermeintliche „Corona-Diktatur“. Durch sie werden auch Verschwörungsmythen aufgegriffen und produziert, durch die die Existenz des Virus geleugnet wird oder in denen Covid-19 als eine Strategie von omnipotenten und im Verborgenen handelnden Eliten, die angeblich die Menschheit kontrollieren wollen würden, gedeutet wird. Eine Besonderheit bei diesen Protesten ist, dass die Teilnehmenden keine homogene, etwa extrem rechte Gruppe sind, sondern sie setzen sich politisch-kulturell heterogen zusammen. Hierbei wurden u. a. schon Erkenntnisse über das öffentliche Auftreten der Protestbewegung und ihrer Narrative sowie über den Einfluss der extremen Rechten auf die Proteste publiziert (u. a. Hentschel 2021; Reichhardt 2021; Virchow/Häusler 2021). Auch wurde der Frage nachgegangen, wie sich verschwörungsmythische Konstruktionen zur Pandemie auf antifeministischen Websites zeigen und dass diese eine Nähe zu antifeministischen Erzählungen haben (Jugenheimer 2022). Wie sich in Verschwörungsmythen verschiedene Weltanschauungen konkret miteinander verschränken, ist bislang aber eine offene Frage. Dieser soll im vorliegenden Beitrag nachgegangen werden, indem die konkrete Verschränkung von Antisemitismus und Antifeminismus in Covid-19-Verschwörungsmythen analysiert wird. Da manifester Antifeminismus als antisemitisch verstanden werden kann (Birsl 2020) und in historischer Perspektive Antisemitismus und Antifeminismus Strukturaffinitäten aufweisen (Stögner 2014), soll untersucht werden, ob Antifeminismus nicht nur anschlussfähig an antisemitische Verschwörungsmythen zur Covid-19-Pandemie ist, sondern schon in ihnen enthalten ist und ob er hier eine verstärkende Funktion aufweist.

## 2 Verschwörungsideologische Proteste als Forschungsgegenstand und theoretischer Rahmen

Innerhalb der sogenannten Querdenken-Bewegung und der verschwörungsideologischen Szene markiert der 1. August 2020 den Tag, an dem erstmals bundesweit etwa 20.000 Menschen zu einer Demonstration in Berlin mobilisiert werden konnten. Verschwörungsmythen dienen dabei der Mobilisierung und u. a. als Träger für Antisemitismus und Antifeminismus. Während der Proteste gegen die Maßnahmen, die zur Eindämmung der Pandemie ergriffen wurden, kristallisierten sich verschiedene Sprachführer:innen heraus, welche aus prominenten Einzelpersonen und aus sogenannten Querdenkengruppen sowie weiteren verschwörungsideologischen Gruppen bestehen. Der Messengerdienst Telegram wird von diesen aufgrund seiner Gruppen- und Kanalfunktionen als Propagandainstrument genutzt. Die vorliegenden Auswertungen einer frame-analytischen Untersuchung der Telegramkanäle sprachführender Verschwörungsideolog:innen vom 20. Juli 2020 bis 07. August 2020 bieten hierzu einen ersten Zugang, die spezifische Verschränkung von Antisemitismus und Antife-

1 Ich bedanke mich bei Amelie Spraul, Niklas Lehrke und Ursula Birsl für ihr konstruktives Feedback und ihre Unterstützung sowie bei den anonymen Gutachter:innen der ZRex für ihre hilfreiche Kritik.

minismus während der Covid-19-Pandemie genauer zu betrachten<sup>2</sup>. Der Untersuchungszeitraum wurde dabei rund um die erste große verschwörungsideologische Demonstration in Berlin am 1. August 2020 gewählt.

Bei den Protesten gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie finden sich esoterisch und anthroposophisch orientierte Mittelschichtmilieus bis hin zu Akteur:innen und Milieus der extremen Rechten, Reichsbürger:innen oder sogenannte Selbstverwalter:innen (u. a. Benz 2021; Frei/Nachtwey 2022). Im Zentrum der verschwörungsideologischen Proteste stehen Akteur:innen, die durch Verschwörungsmythen geeint werden und extrem rechten Gruppen in die Hände spielen oder sich diesen zugehörig fühlen. Diese stellen wiederum die „Systemfrage“. Verschwörungsmythen übernehmen in Anlehnung an den Begriff von Wolfgang Gessenharter (2004) augenscheinlich zunehmend eine *Scharnierfunktion*<sup>3</sup> zwischen dem äußerst rechten politischen Spektrum und sozialen Milieus, die eher dem Wähler:innenpotenzial von Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke zuzuordnen sind (vgl. Nachtwey/Schäfer/Frei 2020: 10, 52). Dabei ist gerade die starke Entfremdung von Institutionen des politischen Systems, den etablierten Medien und alten Volksparteien charakteristisch für die neue Bewegung (vgl. Nachtwey/Schäfer/Frei 2020: 51–52). Mit Blick auf die Wahlabsichten der Befragten handelt sich um eine Bewegung, „die eher von links kommt, aber stärker nach rechts geht“ (Nachtwey/Schäfer/Frei 2020: 52). Dabei ist die sogenannte Querdenken-Bewegung keine genuin autoritäre Bewegung und weist dennoch eine Neigung zum Verschwörungsdenken auf (vgl. Nachtwey/Schäfer/Frei 2020: 52).

Durch die Leipziger Autoritarismus-Studien kann gezeigt werden, dass Antisemitismus und rechtsextreme Einstellungen nicht nur ein Phänomen des rechten Randes sind. Sie sind auch in der sogenannten Mitte der Gesellschaft verankert (vgl. Kiess et al. 2020: 211–248). Wie Antisemitismus ist auch Antifeminismus nicht nur ein Phänomen des explizit rechtsextremen Milieus, sondern in allen Bereichen der Gesellschaft verbreitet. Insbesondere für Männer bietet Antifeminismus einen Anknüpfungspunkt für antidemokratische und antipluralistische Positionen (vgl. Höcker et al. 2020: 278). Christopher Fritzsche hingegen konnte in einer psychoanalytischen Diskussion zeigen, dass „alle Menschen, deren geschlechtliche und sexuelle Sozialisation unter dem Druck gesellschaftlich dominanter Moralvorstellungen erfolg[t]“ (Fritzsche 2021: 253), mit Abwehr und Aggression auf feministische Impulse reagieren können. Auch wenn beispielsweise in den Leipziger Autoritarismusstudien Zusammenhänge von Antisemitismus und Antifeminismus angedeutet werden, werden die genaueren Verschränkungen beider Weltanschauungen noch nicht in den Blick genommen. Mit der Konjunktur von Verschwörungsideologie und Verschwörungsmythen während der Covid-19-Pandemie öffnet sich ein Forschungsfeld, in dem die Funktionen und Verschränkungen von Ideologien tiefergehend betrachtet werden müssen. Mit Samuel Salzborn kann davon ausgegangen werden, dass Verschwörungsmythen darauf zielen,

„politische und gesellschaftliche Entwicklungen der rationalen Betrachtung zu entziehen und stattdessen die Emotionalität und Affekthaftigkeit des Politischen zu steigern. Ihr Grundmotiv besteht darin, hinter politischen und

2 Telegramkanäle und -gruppen aus dem verschwörungsideologischen Spektrum wurden u. a. auch durch das Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS) untersucht. Der Fokus lag hier darauf, welche Rolle Verschwörungsideologien für die Bundestagswahl 2021 spielten (2021), die Verbreitung von QAnon im deutschsprachigen Raum (2022) oder in der Analyse des Protestpotenzials während der Covid-19-Pandemie (2022). Der Bedeutung des Antifeminismus in Verschwörungsmythen wurde hier nicht nachgegangen.

3 Der Begriff der Scharnierfunktion wurde durch Wolfgang Gessenharter (2004) geprägt und bezeichnet bei ihm die Funktion der Neuen Rechten als Bindeglied zwischen dem Konservatismus und der extremen Rechten.

gesellschaftlichen Entwicklungen unbekannte, unfassbare, omnipotente Mächte zu vermuten, die stets im Verborgenen agieren und die Agenden der sichtbaren politischen Akteure insgeheim steuern.“ (Salzborn 2021: 41)

Verschwörungsmythen sind deshalb in ihrer Struktur antisemitisch und bieten so einen allgemeinen erzählerischen Deutungsrahmen, der von verschwörungsideologischen Akteur:innen genutzt wird, um scheinbare Erklärungen über gesellschaftliche Prozesse zu liefern.

In diesem Beitrag wird an der Analyse verschiedener Verschwörungsmythen angesetzt, welche frame-analytisch durch die Telegramkanäle von Attila Hildmann, Oliver Janich und Eva Herman rekonstruiert werden konnten. Während des Untersuchungszeitraums konnten fünf unterschiedliche Frames identifiziert werden, welche die Verschwörungsmythen um ‚Bill Gates‘, um die ‚kommunistische Weltverschwörung‘, um den ‚Staat als eine machtvolle Marionette‘, um die ‚Lügenpresse‘ und um vorgeworfene ‚Pädophilie bei US-amerikanischen und deutschen Eliten‘ beinhalten. Hier wird sich auf die Frames ‚Bill Gates‘, ‚Staat als machtvolle Marionette‘ und ‚Pädophilie‘ konzentriert. Im Fokus des Beitrags stehen Zitate Hildmanns. Es werden aber auch Zitate von Janich und Herman hinzugezogen, um einen generellen Eindruck der Frames vermitteln zu können. Beide Akteur:innen haben wie Hildmann große Telegramkanäle und werden in der verschwörungsideologischen Szene breit rezipiert. Bei Hildmanns Telegramkanal treten jedoch die Verschränkungen von Antisemitismus und Antifeminismus am deutlichsten zutage. Im Gegensatz zu Eva Herman und Oliver Janich wurde Attila Hildmann erst während der Covid-19-Pandemie zum Verschwörungsideologen. Die Pandemie war Auslöser für seinen Radikalisierungsprozess. Was Nachtwey, Schäfer und Frei (2020: 51–52) generell für die sogenannte Querdenken-Bewegung feststellen konnten, zeigte sich während der Untersuchung auch bei Hildmann: eine starke Entfremdung von den Institutionen des politischen Systems, den etablierten Medien und den alten Volksparteien. Dies geht einher mit einem starken Verschwörungdenken. Während des Untersuchungszeitraums hatte Hildmanns Telegram-Account etwa 111.000 Abonnent:innen und konnte zu dieser Zeit als ein prägender Akteur der verschwörungsideologischen Proteste verstanden werden. Seit Herbst 2021 befindet er sich auf der Flucht vor einem Haftbefehl, der wegen mutmaßlicher Volksverhetzung, Bedrohung und Beleidigung gegen ihn erstellt wurde.

Im vorliegenden Beitrag werden Antisemitismus und Antifeminismus als gesellschaftlich erzeugte Weltanschauungen betrachtet, welche sich auf bestimmte Vorstellungen von Natur und Natürlichkeit stützen. Gesellschaftliche Unterschiede werden sowohl im Antisemitismus als auch im Antifeminismus in natürliche Unterschiede umgedeutet (vgl. Stögner 2017: 30). Vorstellungen von Frauen, Jüdinnen und Juden im Antisemitismus und Antifeminismus können dabei als Projektionen der durch Naturbeherrschung verstümmelten und gequälten Natur verstanden werden. Sie werden so zur Projektionsfläche der androzentrischen, patriarchalen Gesellschaft (vgl. Stögner 2014: 40). In antisemitischen und antifeministischen Weltanschauungen werden Frauen, Juden und Jüdinnen bestimmte sozioökonomische Stellungen als natürliche Eigenschaften und Stellungen zugeschrieben. So werden Frauen in der Reproduktionssphäre verortet (vgl. Negt 2014; Jung 2014; Becker-Schmidt 2012), wohingegen Juden und Jüdinnen eher in der Zirkulationssphäre verortet werden (vgl. Stögner 2014: 115). Der moderne Antisemitismus – und es lässt sich ergänzend festhalten der Antifeminismus – sind durch diese Verortungen Reaktionen auf ein Unbehagen gegenüber gesellschaftlicher und ökonomischer Transformation (vgl. Stögner 2014: 111) und damit auch begründet in einem Unbehagen gegenüber der Moderne.

Antisemitismus lässt sich im Weiteren als „eine Verbindung aus Weltanschauung und Leidenschaft“ (Salzborn/Kurth 2020: 13) beschreiben und als „die Unfähigkeit und Unwilligkeit [...] abstrakt zu denken und konkret zu fühlen“ (Salzborn 2019: 23) charakterisieren. Der:die Antisemit:in vertausche somit beides und projiziere die nicht ertragene Ambivalenz der Moderne auf das, was der:die Antisemit:in für jüdisch hält (vgl. Salzborn 2019: 23.) Der moderne Antisemitismus hat damit eine weitere Abstraktionsleistung vollzogen, durch die es keiner realexistierenden Juden und Jüdinnen als Abstraktionsebene bedarf. Es reicht ihm eine Vorstellung des fiktiven, völkisch fremden Jüdischen, welches allein durch die Antisemit:innen definiert wird. Hierbei wird im Antisemitismus alles als jüdisch begriffen, was als Bedrohung in der Moderne begriffen wird. Dazu zählen u.a.: der Sozialismus, der Liberalismus, der Kapitalismus, die Aufklärung, die Intellektualität und im Weiteren „Wanderungsbewegungen aus muslimisch geprägten Ländern nach Europa sowie auch (wieder) der Feminismus“ (Birsl 2020: 49).

Ausgehend von Regeln und Hypothesen, die Klaus Holz mit seiner Habilitationsschrift (2001) vorlegte, kann hier von einem Vorgang der Personifizierung gesellschaftlicher Verhältnisse gesprochen werden, in der jüdisch-imaginierte Personen und Gruppen diese scheinbaren Bedrohungen der Moderne als negative Eigenschaften zugeschrieben werden und in der eine Unterscheidung zwischen der Wir-Gruppe und anderen Volkskonstruktionen getroffen wird. Diese werden in einem zweiten Schritt dem jüdisch-imaginierten Volk entgegengesetzt, wodurch alle anderen Völker als prinzipiell gleichartig dargestellt werden. Dadurch wird der Wir-Gruppe eine (nationale) Identität zugesprochen, welcher das ambivalente und zersetzende des „Jüdischen“ entgegengesetzt wird. Durch die Dichotomisierung dieser Gruppen wird dafür gesorgt, dass zwei überschneidungsfreie Zuschreibungen entstehen, aus der wiederum eine unüberbrückbare Differenz konstruiert wird. Deshalb ergeben sich so aus dem Antisemitismus heraus keine kohärenten Lösungsperspektiven und Strategien für Probleme, die angeblich durch jüdisch-imaginierte Personen und Gruppen entstünden. Hierdurch konstituiert sich u. a. der Verschwörungstopos, welcher sich somit auch zentral für Verschwörungsmymen darstellt (vgl. Holz 2001: 157–164).

Der Antifeminismus hingegen verweist nach Annette Henninger auf Feminismus als dessen Gegenhorizont. Feminismus wird in dieser analytischen Perspektive herrschaftskritisch gedacht und artikuliert sich so nicht über seinen Gegenstand ‚Geschlecht‘, sondern über sein Erkenntnisinteresse, welches in der Analyse und Kritik von Herrschaft begründet liegt (vgl. Henninger 2020: 13–20). Feminismus kann damit als intersektionales Projekt definiert werden, welches auf die Aufhebung gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse zielt und somit eine Liberalisierung und Entnormierung der Geschlechterverhältnisse anstrebt (vgl. Birsl 2020: 47). Sofern Antifeminismus als Gegenhorizont des Feminismus gedacht wird, zeigt sich, dass er nicht nur ein sexistisches Framing beinhaltet (vgl. Stögner 2014: 98–99), sondern auch in einem Unbehagen gegenüber der Moderne begründet liegt. Dies wird u. a. in den verschwörungsideologischen Erscheinungsformen von Antifeminismus deutlich. Dabei richtet er sich als „weltanschauliche Gegenbewegung zur Demokratisierung von (androzentrischen) Macht- und Herrschaftsverhältnissen im Sozialen und Politischen“ (Birsl 2020: 47) gegen den „jeweiligen historischen Prozess der Emanzipation, der Universalisierung, der gesellschaftspolitischen Liberalisierung und Entnormierung der Geschlechterverhältnisse“ (Birsl 2020: 47).

### 3 Forschungsdesign

Der Messengerdienst Telegram lässt das Erstellen von Kanälen zu, welche nur von den Ersteller:innen und Administrator:innen mit Inhalten bespielt werden können. Es handelt sich hier also um ein Top-down-Prinzip ohne die Möglichkeit der direkten Kommunikation mit anderen Personen, die den Kanal abonniert haben. Bei Telegramkanälen handelt es sich um relativ neue Kommunikationsstrukturen, weshalb es bisher nur wenige Methoden zu deren Erforschung gibt. Komplexer wird diese Auseinandersetzung dadurch, dass Telegramkanäle verschiedene Kommunikationsmedien bereitstellen, über die kommuniziert werden kann (Textnachrichten, Sprachnachrichten, Bilder und Videos). Die Menge und Unterschiedlichkeit an Daten kann herausfordernd sein, da zu deren Analyse mehrere Methoden angewandt und kombiniert werden müssten, etwa Transkriptionen und Bildanalysen. Aus pragmatischen Gründen wurde sich im vorliegenden Fall für die Untersuchung von Textnachrichten entschieden. Zudem wird die Auseinandersetzung mit Telegramkanälen dadurch erschwert, dass die Erforschung von sozialen Medien aus rechtlicher und forschungsethischer Perspektive noch am Anfang steht. Festhalten lässt sich für diesen Beitrag, dass aus rechtlicher Perspektive die Schutzbedürftigkeit des Betroffenen entfällt, da Hildmann sensible Daten selbst öffentlich macht und als eine Person öffentlichen Interesses gelten kann. Damit ist auch die Verwendung von Originalzitationen zur Veranschaulichung möglich (für den rechtlichen Rahmen vgl. Bäcker/Golla 2021: 40–41 und für die forschungsethische Diskussion vgl. Birsl/Junk 2021: 66). Da es sich bei den untersuchten Inhalten um extremistische Inhalte handelt, entfällt aus forschungsethischer Perspektive außerdem die Transparenzpflicht gegenüber dem Forschungssubjekt (vgl. Birsl/Junk 2021: 72).<sup>4</sup>

Die Telegramkanäle wurden mithilfe einer Frame-Analyse untersucht, da es sich bei den verschickten Nachrichten häufig um relativ kurze Statements oder Eindrücke handelt und diese zum Teil auch einfach von anderen Kanälen, Gruppen etc. übernommen und weitergeleitet werden. Die Nachrichten werden häufig thematisch nicht geordnet, zum Teil sind sie Reaktionen auf Ereignisse, die für ein nicht eingeweihtes Publikum nicht sofort nachvollziehbar sind. Durch den rekonstruktiven Charakter der Frame-Analyse ist es so möglich, die Deutungsrahmen der Verschwörungsmmythen sichtbar zu machen und einzelne Nachrichten den Frames zuzuordnen. Frames können dabei als breiterer Deutungsrahmen verstanden werden, mit dem Akteur:innen einzelne Ereignisse oder Objekte unter eine gemeinsame Kategorie gruppieren. Dadurch werden sie mit einer wiedererkennbaren Struktur und Bedeutung versehen, welche bereits im gesellschaftlichem Rahmen diskursiv oder im Gedächtnis der Akteur:innen präsent sind (vgl. Donati 2001: 149). Frames liefern so eine Darstellung der Welt, wie sie vorgeblich „wirklich“ ist, und spannen somit einen „totalisierenden und universalisierbaren Sinnhorizont“ (Hirsland/Schneider 2001: 392) auf. Die Rekonstruktion von Verschwörungsmmythen durch eine Frame-Analyse bietet sich hier an, da Verschwörungsmmythen einer allgemeinen verschwörungsideologischen Erzählstruktur folgen und dadurch als sinnstiftender Deutungsrahmen der Wirklichkeit aufgefasst werden können.

Bei dem frame-analytischen Vorgehen wurde, angelehnt an Daniela Marx (2007), zweischrittig vorgegangen, indem erst inhaltsanalytisch die Telegramkanäle von Hildmann, Hermann und Janich untersucht wurden. Hieraus konnten zwei Zitatesammlungen gewonnen werden – aufgeteilt in antisemitische und antifeministische Aussagen der Akteur:innen.

4 Die hier auf Hildmann bezogene Argumentation kann auch auf Herman und Janich angewandt werden.

Insgesamt konnten 447 schriftliche Äußerungen als antisemitische Äußerungen und 56 schriftliche Äußerungen als antifeministische Äußerungen kategorisiert werden.<sup>5</sup> Unter den 56 antifeministischen Äußerungen wiesen 41 Äußerungen auch antisemitische Aspekte auf. Für diesen Beitrag sind diese Äußerungen interessant, da sie antifeministische und antisemitische Inhalte vereinen.

In einem zweiten Schritt konnte der Materialkorpus weiter reduziert werden, indem die klassifizierten Zitate als Frames sortiert wurden. Hierbei konnten die fünf zentralen Frames ‚Bill Gates‘, ‚Kommunismus/Sozialismus‘, ‚Staat als machtvolle Marionette‘, ‚Lügenpresse‘ und ‚Pädophilie‘ rekonstruiert werden. Diese tauchten in allen ausgewählten Telegramkanälen auf. Es wurde der Erkenntnis gefolgt, dass Frames die Eigenschaft besitzen, konstitutive Elemente als natürlich verbunden zu betrachten. Welcher Frame wie aktualisiert wird, hängt von der gesellschaftlichen Positionierung und persönlichen Erfahrung der Akteur:innen ab. Der Aufruf eines Kollektivsymbols, welches mit einem Frame verbunden ist, reicht zur Aktualisierung eines Frames (vgl. Marx 2007: 225–226). Kollektivsymbole beinhalten gesellschaftlich verankerte Bilder, Begriffe und Merkmale und stellen somit Träger spezifischer symbolischer Bedeutung dar (vgl. Marx 2007: 72). Im vorliegenden Fall würde beispielsweise die Nennung des Namens Bill Gates in einem verschwörungsideologischen Telegramkanal reichen, damit der Frame und somit der Verschwörungsmythos aufgerufen und mit neuen Informationen gefüllt wird.

## 4 Verschwörungsmythische Deutungsrahmen in der Analyse<sup>6</sup>

### 4.1 Frame ‚Bill Gates‘

Unter dem Frame ‚Bill Gates‘ kann einer der zentralen Verschwörungsmythen während der Covid-19-Pandemie gefasst werden. Die Rahmenerzählung dieses Verschwörungsmythos beinhaltet, dass Bill Gates im Zuge der Covid-19-Pandemie versuche, durch eine als Impfung getarnte Aktion allen Menschen Elektrochips in den Körper einzupflanzen. Durch diese solle der Verstand der Menschen wahlweise auf Server hochgeladen oder kontrolliert werden. Schon an dieser Stelle ist der Mythos stark wandelbar – beispielsweise wird in mancher Abwandlung des Mythos auf angebliche DNA-Veränderungen durch Impfstoffe gegen Covid-19 verwiesen. Im Untersuchungszeitraum konnten 81 Äußerungen dem Frame ‚Bill Gates‘ zugeordnet werden, wobei 53 Äußerungen bei Hildmann, 15 Äußerungen bei Janich und 13 Äußerungen bei Herman gefunden wurden. Angereichert wird diese Erzählung in

5 Für die Kategorisierung der Äußerungen wurden Antisemitismus und Antifeminismus als strukturanalytische Begriffe gefasst. Die Begriffe wurden dafür offen angelegt, um alle möglichen Erscheinungsformen beider Phänomene zu erfassen. Die strukturanalytischen Begriffe von Antisemitismus und Antifeminismus orientieren sich an den aus der oben aufgemachten Diskussion der Begriffsdefinitionen von Antisemitismus und Antifeminismus als Weltanschauungen, die sich aus einem Unbehagen gegenüber der Moderne speisen. Dabei lag der Fokus auf den Projektionsleistungen, durch welche gesellschaftliche Prozesse und Konfliktsituationen an Gruppen und Subjekten rückgebunden werden. Wenn dies beispielsweise mit einem Verschwörungstopos verbunden wurde, wurden Äußerungen als antisemitisch klassifiziert. Sofern Äußerungen Elemente beinhalten, die entgegen den ‚jeweiligen Prozess der Emanzipation, der Universalisierung, der gesellschaftspolitischen Liberalisierung und Entnormierung der Geschlechterverhältnisse‘ (Birls 2020) formuliert waren, wurden sie als antifeministisch klassifiziert.

6 Da in den Telegramkanälen während des Untersuchungszeitraum fast minütlich Nachrichten abgesendet wurden, erfolgt der Transparenz und Nachvollziehbarkeit wegen die Zitation mit genauer Datums- und Zeitangabe.



diesem Frame durch antifeministische Anschuldigungen, die aus den Diskursen um Schwangerschaftsabbruch und Prostitution entnommen werden. Das Wesentliche an dieser Argumentationsfigur ist aber, dass Bill Gates eine Allmacht und der Wunsch nach Kontrolle über die ganze Welt zugeschrieben wird. Attila Hildmann fasst diesen Mythos und damit den Frame im folgenden Zitat zusammen:

„WENN ICH REICHSKANZLER WÄRE UND BILL GATES WÜRDE DEUTSCHEN REICHSBODEN BETRETEN, WÜRDE ICH IHM FÜR SEINE ILLEGALE IMPFAGENDA, SEINE VERSTRICKUNGEN MIT GAVI (GRÜNDER) UND DEN IMPFSTOFFFIRMEN (INVESTOR BEI BIONTECH, CUREVAC) , SEINE MANIPULATION DER WHO (2,1 MILLIARDEN DOLLAR) UND MEDIEN (2 MIO AN SPIEGEL), FÜR SEINE IMPFVERBRECHEN IN KENIA (STERILISATION) UND INDIEN (IMPFSCHÄDEN BEI JUNGEN MÄDCHEN), SEINE VERCHIPPUNG VON 41 MIO MENSCHEN IN BANGLADESH ÜBER EINE IMPFUNG (ID2020), SEINEN VORSTAND BEI DER ZWANGSSTERILISATIONS-ORGANISATION PLANNED PARENTHOOD UND SEINE ANMABUNG, DEUTSCHE MIT EINEM NICHT AUSREICHEND GETESTETEN RNA-IMPfstoff, DER DIE DNA VERÄNDERT, ZU SPRITZEN UND SEINE JAHRELANGE FREUND-SCHAFT MIT DEM VERURTEILTEN KINDERFICKER JEFFREY EPSTEIN UND DIE NUTZUNG SEINER MINDERJÄHRIGEN-PROSTITUTIONS-DIENSTE (LOLITA EXPRESS / LOLITA ISLAND)...DANN WÜRDE ICH, WENN ICH REICHSKANZLER WÄRE: IHN SOFORT IN GEWAHRSAM NEHMEN, IHM DIE KNIE ZERSCHIESSEN LASSEN UND IHN ÖFFENTLICH DURCH 6666 SEINER EIGENEN RNA-SPRITZEN VOM DEUTSCHEN VOLK HINRICHTEN LASSEN!“ (Hildmann 22.07.2020: 10:16 Uhr, Hervorhebungen im Original)

Der antisemitische Charakter dieses Verschwörungsmythos wird u. a. dadurch deutlich, dass in ihm stark personifiziert wird.<sup>7</sup> Mit Bill Gates als zentraler Figur wird einem Milliardär unterstellt, dass er die Welt beherrschen wolle. Dies versuche er auch dadurch, dass er angeblich die Presse besteche, im ökonomischen Bereich mit mehreren Unternehmen zur Impfstoffherstellung und Impfstofftestung verbandelt sei und die World Health Organisation bestochen habe. So wird ihm ein massiver Einfluss auf die öffentliche, ökonomische und politische Sphäre unterstellt. Bill Gates erscheint antisemitisch geframt – und im Folgenden auch antifeministisch geframt – als Personifizierung des Unbehagens gegen die Moderne, da auf ihn das Unbehagen gegenüber Kapitalismus und Intellektualität (in Form der Kontrolle über die Presse) projiziert wird. Mit der Anschuldigung, durch Impfungen gegen Covid-19 und weitere Viren die Menschheit kontrollieren zu wollen, wird er im Weiteren als Schuldiger für die Covid-19-Pandemie dargestellt. Diese grundlegende antisemitische Argumentation, in der Gates die Täterschaft und Verantwortung an gesellschaftlichen Prozessen zugeschrieben wird, verbindet sich im Weiteren mit antifeministischen Motiven. Dies wird dadurch deutlich, dass Gates unterstellt wird, er sei Vorstand der Organisation „Planned Parenthood“. Diese wird von Hildmann als ‚Zwangssterilisation-Organisation‘ betitelt. Die Organisation stellt Informationen zu gewollten und geplanten Schwangerschaften, Verhütungsmitteln und Abtreibung bereit. Diese Themen sind klassische Themen, die auf die (sexuelle) Selbstbestimmung von Frauen verweisen. In der Behauptung, „Planned Parenthood“ sei eine ‚Zwangssterilisations-Organisation‘, ist der Mythos enthalten, dass Feminismus ein Mittel von Eliten sei, um Bevölkerungsreduktion zu betreiben.

7 Im genannten Zitat treten weitere durch Holz (2001) erarbeitete Merkmale antisemitischer Semantik zum Vorschein: Zu nennen sind hier die Konstruktion einer Wir-Gruppe gegenüber dem „Jüdischen“, personalisiert durch Gates, die Konstruktion von Identität/Nicht-Identität, welche diesen zugeordnet werden, und der Antagonismus von Gesellschaft und Gemeinschaft. Gates wird nicht als jüdisch benannt, aber durch die an ihn gekoppelten Eigenschaften und Handlungen als „jüdisch“ gebrandmarkt. Des Weiteren wird keine kohärente Lösungsperspektive geschaffen. Die Lösung der an Gates personifizierten Probleme liegt im vorliegenden Fall in der Ermordung Bill Gates‘ (zu den Merkmalen antisemitischer Semantik siehe Holz 2001: 160–164). Auch in den anderen rekonstruierten Frames zeigen sich mehrere der von Holz erarbeiteten Merkmale antisemitischer Semantik.

Des Weiteren versucht Hildmann, Gates als das absolut Böse darzustellen, indem er ihm unterstellt, pädophil zu sein und Sexarbeit in Anspruch zu nehmen. Prostitution wird in antifeministischen Weltbildern als unnatürlich wahrgenommen, da sich einerseits in ihr Sexual- und Tauschverkehr verschränken und die Charaktermaske von Prostituierten dadurch gekennzeichnet ist, dass Prostituierte gleichzeitig als Ware und als Verkäuferinnen von Ware erscheinen (weiter dazu Stögner 2014: 120–121). Frauen verlassen durch die Prostitution ihre ihnen durch Antifeminist:innen zugeschriebene Stellung in der Reproduktionssphäre und ziehen damit deren Hass auf sich. In Bezug auf die Zuweisung von Pädosexualität und die Nutzung von Prostitutionsdiensten wird der Hass auf Bill Gates als Inkarnation der Zirkulationssphäre verstärkt. Die Zuschreibungen von Pädosexualität und der Inanspruchnahme von Zwangsprostitution von Minderjährigen verweisen im Weiteren auf eine binäre und heteronormative Grundierung dieser Weltanschauung, in der sexuelle Abweichungen von der heterosexuellen Norm negativ konnotiert sind<sup>8</sup>. Heteronormativität und eine völkische Vorstellung der traditionellen Kleinfamilie als Keimzelle der Gesellschaft sind für den Antisemitismus und für den Antifeminismus zentral. So konnte u. a. gezeigt werden, dass das Bildarchiv der Moderne eine Fülle von Bildern aufweist, in denen Jüdinnen und Juden in der antisemitischen Fantasie die Grenzen der Heteronormativität und der Geschlechterbinarität überschreiten (vgl. A.G. Gender-Killer 2005; Günther 2005). Durch diese Überschreitungen repräsentieren nach Karin Stögner in der antisemitischen Weltsicht Jüdinnen und Juden Unnatürlichkeit (vgl. Stögner 2017: 31). Durch die benannten negativen Zuschreibungen von sexueller Selbstbestimmung und der Inanspruchnahme von Sexarbeit/Prostitution, zeigt sich der Antifeminismus im Frame ‚Bill Gates‘ als Verstärkung der antisemitischen Grundkonstitution dieses Verschwörungsmythos.

#### 4.2 Frame ‚Staat als machtvolle Marionette‘

In den drei untersuchten Telegramkanälen wurde deutlich, dass in den antisemitischen Fantasien der Staat als eine machtvolle Marionette konzipiert wird, welcher durch diejenigen, die für „jüdisch“ gehalten werden, fremdgesteuert werde. Insgesamt konnten 75 Äußerungen diesem Frame zugeordnet werden. Hierbei zeigten sich mit fünf Äußerungen bei Herman in Relation zu Hildmann (42 Äußerungen) und Janich (28 Äußerungen) wenige Zuordnungen. In Hermans‘ Telegramkanal wird in Bezug auf die Covid-19-Pandemie angeblichen Eliten aus Politik und Medien unterstellt, in einem Panikmodus zu sein, da die „Angststrategie Corona“ von „Millionen Wähler[n] und Steuerzahler[n] im Land“ (Herman 7.08.2020: 12:21 Uhr) nicht mehr geglaubt werde. In diesem Fall werden Politiker:innen als Eliten und Lügner:innen dargestellt. Implizit konstruiert Herman eine Trennung zwischen einer elitären Allianz aus Politik und Medien, welche ihre Interessen gegen das, was für das Volk gehalten wird, durchsetze. Covid-19 wird als ein Mittel zur Durchsetzung dieser Interessen interpretiert. Die Angst vor dem nicht sichtbaren Virus wird durch diese Konstruktion auf die fiktiven Eliten übertragen und so transformiert. Durch diese Projektion wird die Angst vor dem Virus externalisiert und der komplexe, unbegriffene Prozess der Pandemie durch die Personalisierung scheinbar verständlich gemacht. Die Personalisierung bietet die Möglichkeit scheinbarer Kontrolle über die für das Individuum nur bedingt kontrollierbare pandemische Situation. An

8 Dies bedeutet im Umkehrschluss nicht, dass der Autor die (Zwangs-)Prostitution von Minderjährigen befürwortet.

dieser Stelle wird die Umkehrung von abstraktem Denken und konkretem Fühlen zu konkretem Denken und abstraktem Fühlen in antisemitischen Fantasien ersichtlich.

Personifizierung und Projektion zeigen sich auch dann, wenn Angela Merkel als „Feindagentin im Kanzleramt“ bezeichnet wird, welche „das Geld der Steuerzahler aus dem Fenster schmeiß[t]“ und sich weitere „kriminelle Aktionen einfallen“ (Janich 24.07.2020: 11:54 Uhr) lasse, um die Steuerzahler:innen weiter auszubeuten. An dieser Stelle zeigt sich die Rhetorik, dass eine verschworene Elite das Volk in Form der Steuerzahler:innen durch illegale Methoden ausbeuten wolle. In einem solchen Denken kann nicht mehr auf demokratische Mittel als Problemlösung zurückgegriffen werden, da die obersten Stellen im Staat durch die angeblichen Feind:innen besetzt seien. Auch hier wird keine kohärente Lösungsperspektive präsentiert, die das zugeschriebene Problem lösen könnte. Deutlicher wird dies im folgenden Zitat:

„Merkel hat die deutsche Nation, die deutsche Freiheit, den deutschen Mittelstand und jeden Deutschen wie eine Nutte an die Chinesen verkauft! HOCHVERRAT AN DER DEUTSCHEN NATION!“ (Hildmann 21.07.2020: 23:17, Hervorhebungen im Original)

Auch in diesem Zitat zeigt sich eine Verbindung des in Verschwörungsmythen enthaltenen Antisemitismus und dem Antifeminismus, wieder wird abwertend auf den Diskurs um Sexarbeit Bezug genommen. Merkel wird in dieser Interpretation zur Zuhälterin und die deutsche Nation prostituiert. Durch diese Zuschreibung von Merkel als Zuhälterin verlässt sie die ihr als Frau von Antifeminist:innen zugeschriebene Stellung in der Reproduktionssphäre und wechselt in die Zirkulationssphäre. Merkel bekommt hierdurch einen Subjektstatus zugeschrieben. Sie ist mit der Macht ausgestattet, die deutsche Nation zur Ware zu machen. In der Form der Ware ist das deutsche Volk demnach ein Objekt, da es nicht frei über sich bestimmen könnte. Die deutsche Freiheit und Selbstbestimmung des deutschen Volkes gehen so verloren. Auffällig ist an diesem Zitat, dass in der Aufzählung von deutscher Freiheit und Nation auf „jeden Deutschen“ verwiesen wird und dafür die männliche Form gewählt wird. Die Geschlechterrollen von Zuhälter und Prostituierte verkehren sich damit dadurch, dass Merkel als Frau in die Position des männlich gedachten Zuhälters und umgekehrt das männlich gedachte Volk in die weibliche Rolle der Prostituierten kommt. Dies verweist auf die Angst vor dem Verlust der Hegemoniestellung des Mannes in der androzentrischen Gesellschaft. Diese wird in den antisemitischen Verschwörungsmythos miteingebunden, in dem Merkel als Feindagentin der verschworenen Eliten das deutsche Volk ausbeute. Auch in diesem Frame zeigt sich Antifeminismus in seiner verstärkenden Funktion in antisemitischen Verschwörungsmythen.

### 4.3 Frame ‚Pädophilie‘

Die Zuweisung von pädosexuellen Neigungen an Einzelpersonen findet sich als Diskreditierungsversuch in allen drei untersuchten Telegramkanälen wieder, präsent ist er auch bei Hildmann. Es konnten 28 Äußerungen bei Hildmann, 33 Äußerungen bei Janich und 19 Äußerungen bei Herman gefunden werden. Der zentrale Bezugspunkt dieses Frames ist der Fall um Jeffrey Epstein, welcher laut der US-amerikanischen Staatsanwaltschaft Menschenhandel und sexuellen Missbrauch an jungen Frauen betrieben habe. Bevor es zu einer Urteilsverkündung kam, beging Epstein Selbstmord (vgl. Dillmann/Stör 2020). Innerhalb der

Telegramkanäle wird dabei von einem Netzwerk von Milliardär:innen, Politiker:innen und Popstars ausgegangen.<sup>9</sup>

„Glenn Dubin und seine Frau Eva Anderson haben über Jahrzehnte hinweg mit Epstein zu tun gehabt. Glenn Dubin gründete – u. a. mit Harvey Weinstein – die Robin Hood Foundation, die von Soros und Gates finanziert wurde. Wexner-Dubin-Zuckerman-Verbindung. The Giving Pledge. Epstein und Zuckerman. Tochter der Dubins nannte Epstein „Onkel Jeff.“ (Janich 20.07.2020: 15:38 Uhr; Herman 20.07.2020: 15:40)

Im Zitat ist besonders die Nennung von George Soros und Bill Gates interessant. Soros, welcher eine jüdische Herkunft hat, ist seit Langem Opfer antisemitischer Verschwörungserzählungen und dient in ihnen als Personifikation des Bösen (vgl. Ayyadi 2018). Die Aufzählung und Skizzierung von angeblichen „pädophilen“ Netzwerken von Milliardär:innen, Politiker:innen und Popstars weckt die Assoziation, dass sich diese Menschen miteinander verschworen hätten. Auffällig an dem Frame ‚Pädophilie‘ ist auch die sexualisierte Besetzung von Begriffen, etwa wenn Hildmann Politiker als „Pimmelberger“, „Pussies, Pisser, Parasiten und auch Pädos“ (Hildmann 23.07.2020: 17:13 Uhr) beschreibt. Dadurch werden ihnen Abweichungen von der männlichen Norm zugeschrieben.

Die Zuweisung von „Pädophilie“ zu Personen, die als ‚jüdisch‘ aufgefasst werden, verstärkt die Verteufelung der fantasierten Gegner:innen in der antisemitischen Weltanschauung.<sup>10</sup> Wie schon in den anderen Frames gezeigt werden konnte, wird in antisemitischen Deutungen der Welt alles als jüdisch begriffen, was als Bedrohung in der Moderne verstanden wird. Die Zuschreibung von Pädophilie passt sich in diese Bedrohungsszenarien ein und verweist auf sexuell-abweichendes Verhalten, welches den Projektionsflächen zugewiesen wird.

## 5 Verschränkungen von Antisemitismus und Antifeminismus und von Verschwörungsmythen untereinander

Die untersuchten Verschwörungsmythen, welche in den Telegramkanälen und im Besonderen bei Attila Hildmann artikuliert wurden, zeichnen sich durch ihre antisemitische Grundierung aus. Dies sollte nicht verwundern, denn Verschwörungsmythen kommen nicht ohne Antisemitismus aus und Antisemitismus nicht ohne Verschwörungsmythen (vgl. Salzborn 2021). Die tragenden Motive, die in allen Frames eine Rolle spielen, sind die der Weltherrschaft und

9 Für den vorliegenden Beitrag ist es nicht zentral, ob es tatsächlich stimmt, dass Epstein die Taten begangen hat, für die er vor Gericht stand. Interessant daran ist, wie Verschwörungsmythen damit umgehen und Realität und Fiktion vermischen; anhand dessen zeigt sich eine Verschränkung von Antisemitismus und Antifeminismus in Verschwörungsmythen.

10 Die Darstellung, dass Jüdinnen und Juden Kinder „schänden“ würden, ist dabei kein neues Phänomen, sondern weist eine historische Komponente auf. Dabei sei verwiesen auf die sogenannte Ritualmordlegende, welche ihren Ursprung im Mittelalter hat und bis heute im Antisemitismus an neue gesellschaftliche Situationen angepasst wird. Während des Mittelalters wurden Jüdinnen und Juden beschuldigt, das Blut christlicher Kinder in Ritualen zu nutzen, um sich etwa von Sünde zu befreien (vgl. Groß 2002: 11–25; Erb 2002: 58–60). Die Anpassung an andere gesellschaftliche Situationen kann zum Beispiel dadurch aufgezeigt werden, dass sich die Ritualmordlegende im Deutschen Kaiserreich wandelte und Jüdinnen und Juden der Blutentziehung beschuldigt wurden: „Die Ritualmordbeschuldigung war damit wegen der mit ihr untergründig vermittelten Botschaft – der Ausbeutung des Volkes durch die als Parasiten dargestellten Juden – zentraler Bestandteil des modernen Antisemitismus im Deutschen Kaiserreich.“ (Groß 2002: 28) Mit der Zuweisung von „Pädophilie“ heute hat die Ritualmordlegende eine weitere Anpassung an eine neue historisch-gesellschaftliche Situation erfahren.

die Kontrolle der Menschen durch Eliten. Wie gezeigt wurde, wirkt Antifeminismus hierbei in einer verstärkenden Weise auf die antisemitische Grundierung der Verschwörungsmythen und ist u. a. als ein Verstärker für die Wut auf die jeweilige antisemitische Projektionsfläche in den Verschwörungsmythen zu verstehen. Der Antifeminismus greift auf die Diskurse um Abtreibung und Prostitution zurück. Dabei verweist der Diskurs um Abtreibung auf die Selbstbestimmungsrechte und auf die sexuelle Selbstbestimmung von Frauen und der Diskurs um Prostitution auf ein Unbehagen im Antifeminismus, da Frauen als Sexarbeiterinnen gleichzeitig Verkäuferinnen von Ware sind und Ware zu gleich darstellen. In den untersuchten Verschwörungsmythen wird Frauen ein Recht auf (sexuelle) Selbstbestimmung implizit abgesprochen, da sie nur als Objekte verhandelt werden. Sobald Frauen, wie es das Beispiel zu Angela Merkel zeigt, zu Subjekten werden, indem sie Handlungsfähigkeit zeigen und in ihrer Rolle als Frau die Reproduktionssphäre verlassen, ziehen sie den antifeministischen Hass auf sich, welcher in den Verschwörungsmythen antisemitisch geframt ist. Die Umkehrung von abstraktem Denken und konkretem Fühlen zu konkretem Denken und abstraktem Fühlen findet auch hier statt. Es ließen sich antisemitische und antifeministische Strukturelemente rekonstruieren, welche deutlich miteinander verwoben sind. Aus einer weiterführenden ideologiekritischen Perspektive ließe sich vermuten, dass in Verschwörungsmythen mit Rückgriff auf Birsl (2020) Antifeminismus auch als antisemitisch zu begreifen ist. Dies zu plausibilisieren, wäre Aufgabe weiterer Forschung, welche bspw. empirisch rückgebunden grundlegende Theoretisierungen zur aktuellen Verschränkung von Antisemitismus und Antifeminismus vornehmen könnte.

Die einzelnen dargestellten Frames bilden Versatzstücke verschiedener Verschwörungsmythen ab, welche zumeist einen Bezug zur Covid-19-Pandemie aufweisen. In der Auswertung der Ergebnisse zeigt sich, dass sich nicht nur Antisemitismus und Antifeminismus in den verschiedenen Verschwörungsmythen miteinander verschränken. Es zeigte sich auch, dass die rekonstruierten Frames miteinander verschränkt sind. Deutlich wird dies zuletzt an in sich widersprüchlichen Gebilden, in denen Angela Merkel gleichzeitig mit dem als kommunistisch dargestellten China, den sogenannten ‚Weltbänker:innen‘ und Bill Gates Geschäfte zuungunsten des deutschen Volkes mache. Verschwörungsmythen bieten durch die Beliebigkeit und Verschränkungsgrade die Rahmengeschichten für individualisierte Mythen. In den Telegramkanälen zeigt sich dementsprechend eine Weltanschauung, in die verschiedenste Ereignisse und Mythen integriert werden können, ohne dass diese in ihrer Widersprüchlichkeit erkannt werden. Durch diese Integration weist sie grundlegend antisemitische Züge auf. Kapitalismus, Demokratie, freie Presse und Feminismus werden als Bedrohungen in der Moderne angesehen und in den Verschwörungsmythen als projektive Feindbilder verarbeitet. Dieses bestehende Desiderat müsste in weiterer Forschung bearbeitet und die vorliegenden Ergebnisse an anderem empirischen Material weiter ausdifferenziert werden.

## Literaturverzeichnis

- A.G. GENDER-KILLER (2005). Geschlechterbilder im Nationalsozialismus. Eine Annäherung an den alltäglichen Antisemitismus. In A.G. GENDER-KILLER (Hrsg.), Antisemitismus und Geschlecht. Von „maskulinisierten Jüdinnen“, „effeminierten Juden“ und anderen Geschlechterbildern (S. 9–67). Münster: Unrast. <https://doi.org/10.5771/9783845281032-41>

- Ayyadi, Kira (2018). Antisemitismus. Hass auf Soros als gemeinsamer Nenner der internationalen Rechten. Zugriff am 14. Februar 2022 unter [www.belltower.news/antisemitischer-80hass-auf-soros-als-gemeinsamer-nenner-der-internationalen-rechten-47790/](http://www.belltower.news/antisemitischer-80hass-auf-soros-als-gemeinsamer-nenner-der-internationalen-rechten-47790/).
- Bäcker, Matthias & Golla, Sebastian (2021). Rechtliche Einordnung: Möglichkeiten und Grenzen der sozialwissenschaftlichen Forschung in sozialen Medien. In Ursula Birsl, Julian Junk, Martin Kahl & Robert Pelzer (Hrsg.), *Inszenieren und Mobilisieren: Rechte und islamistische Akteure digital und analog* (S. 35–59). Leverkusen: Barbara Budrich. <https://doi.org/10.2307/j.ctv25dh3tc.5>
- Becker-Schmidt, Regina (2012). Gesellschaftliche Widersprüche – Zumutungen im Arbeitsensemble von Frauen – soziale Spannungen in ihrem Alltagsleben. Feminismus in Theorie und Praxis. Vortrag Veranstaltungsreihe des Karl-Renner-Institut vom 27. September 2012. Wien.
- Benz, Wolfgang (Hrsg.). (2021). *Querdenken. Protestbewegung zwischen Demokratieverachtung, Hass und Aufruhr*. Berlin: Metropol.
- Birsl, Ursula (2020). Paradoxien und Aporien des Antifeminismus. Eine demokratietheoretische Einordnung. In Annette Henninger & Ursula Birsl (Hrsg.), *Antifeminismen. „Krisen“-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potential?* (Gender studies, S. 43–55). Bielefeld: transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839448441-002>
- Birsl, Ursula & Junk, Julian. (2021). Wissenschaft und Verantwortung: Ethische Einordnungen sozialwissenschaftlicher Forschung in sozialen Medien. In Ursula Birsl, Julian Junk, Martin Kahl & Robert Pelzer (Hrsg.), *Inszenieren und Mobilisieren: Rechte und islamistische Akteure digital und analog* (S. 59–78). Leverkusen: Verlag Barbara Budrich. <https://doi.org/10.2307/j.ctv25dh3tc.6>
- CeMAS – Center für Monitoring, A. u. S. g. (Hrsg.). (2021). *Die Bundestagswahl 2021. Welche Rolle Verschwörungsideologien in der Demokratie spielen* (1. Auflage). Berlin: CeMAS – Center für Monitoring Analyse und Strategie gGmbH.
- CeMAS – Center für Monitoring, A. u. S. g. (Hrsg.). (2022). *Q vadis? Zur Verbreitung von QAnon im deutschsprachigen Raum*. Berlin: CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie gGmbH.
- CeMAS – Center für Monitoring, A. u. S. g. (Hrsg.). (2022). *Zwischen „Spaziergängen“ und Aufmärschen. Das Protestpotential während der COVID-19-Pandemie*. Berlin: CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie gGmbH.
- Dillmann, Daniel & Stör, Christian (2020). *Zivilklage. Jeffrey Epstein soll bis kurz vor Tod Minderjährige missbraucht haben*. Zugriff am 14. Februar 2022 unter [www.fr.de/politik/epstein-skandal-epstein-opfer-beschuldigt-erneut-prinz-andrew-zr-12783540.html](http://www.fr.de/politik/epstein-skandal-epstein-opfer-beschuldigt-erneut-prinz-andrew-zr-12783540.html).
- Donati, Paolo R. (2001). Die Rahmenanalyse politischer Diskurse. In Reiner Keller, Andreas Hirsland, Werner Schneider & Willy Viehöver (Hrsg.), *Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse* (S. 145–175). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. [https://doi.org/10.1007/978-3-322-99906-1\\_6](https://doi.org/10.1007/978-3-322-99906-1_6)
- Erb, Rainer (2002). Ritualmordbeschuldigung. Wahnvorstellung mit mörderischer Konsequenz. In Benz, Wolfgang/ Königseder, Angelika (Hrsg.), *Judenfeindschaft als Paradigma. Studien zur Vorurteilsforschung* (Schriftenreihen des Zentrums für Antisemitismusforschung, S. 58–69). Berlin: Metropol.
- Frei, Nadine & Nachtwey, Oliver (2022). Quellen des „Querdenkertums“. Eine politische Soziologie der Corona-Proteste in Baden-Württemberg. <https://doi.org/10.31235/osf.io/8f4pb>
- Fritzsche, Christopher (2021). Antifeminismus als „Männerproblem“? Eine sozialpsychologische Diskussion. *ZReX – Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung*, 1(2), 242–255. <https://doi.org/10.3224/zrex.v1i2.04>
- Gessenharter, Wolfgang (2004). Im Spannungsfeld. Intellektuelle Neue Rechte und demokratische Verfassung. In: Gessenharter, Wolfgang/Pfeiffer, Thomas (Hg.), *Die Neue Rechte – eine Gefahr für die Demokratie?* (S. 31–50). Wiesbaden: Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-322-81016-8\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-322-81016-8_3)
- Günther, Meike (2005). Wider die Natur: zur Verkörperung antisemitischer Stereotype durch Geschlechterkonstruktionen. In A.G. *GENDER-KILLER* (Hrsg.), *Antisemitismus und Geschlecht*.

- Von „maskulinisierten Jüdinnen“, „effeminierten Juden“ und anderen Geschlechterbildern (S. 102–122). Münster: Unrast.
- Groß, Johannes T. (2002). Ritualmordbeschuldigungen gegen Juden im Deutschen Kaiserreich (1871–1914) (Reihe Dokumente, Texte, Materialien/Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin, Bd. 47). Berlin: Metropol-Verl. <https://doi.org/10.2307/2501950>
- Henninger, Annette (2020). Antifeminismen. ‚Krisen‘-Diskurse mit gesellschaftspaltendem Potenzial? In Annette Henninger & Ursula Birsl (Hrsg.), Antifeminismen. ‚Krisen‘-Diskurse mit gesellschaftspaltendem Potenzial? (Gender studies, S. 9–41). Bielefeld: transcript. <https://doi.org/10.1515/9783839448441-001>
- Hentschel, Christine (2021). „Das große Erwachen“: Affekt und Narrativ in der Bewegung gegen die Corona-Maßnahmen. *Leviathan*, 49(1), 62–85. <https://doi.org/10.5771/0340-0425-2021-1-62>
- Hirsland, Andreas & Schneider, Werner (2001). Wahrheit, Ideologie und Diskurse. In Reiner Keller, Andreas Hirsland, Werner Schneider & Willy Viehöver (Hrsg.), *Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse* (S. 373–402). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. [https://doi.org/10.1007/978-3-322-99906-1\\_15](https://doi.org/10.1007/978-3-322-99906-1_15)
- Höcker, Charlotte, Pickel, Gert & Decker, Oliver (2020). Antifeminismus – das Geschlecht im Autoritarismus? Die Messung von Antifeminismus und Sexismus in Deutschland auf der Einstellungsebene. In Oliver Decker & Elmar Brähler (Hrsg.), *Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität/Leipziger Autoritarismus Studie 2020* (Forschung psychosozial, S. 211–248). Gießen: Psychosozial-Verlag. <https://doi.org/10.30820/9783837977714-249>
- Holz, Klaus (2001). Nationaler Antisemitismus. Wissenssoziologie einer Weltanschauung. Hamburg: Hamburger Edition. <https://doi.org/10.1007/s11577-002-0085-y>
- Jugenheimer, Alina (2022). Drohende Dystopie: Diskursive Bedrohungskonstruktionen auf Grund von Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie auf antifeministischen Webseiten. *Interculture journal: Online-Zeitschrift für interkulturelle Studien*, 21(36), 169–187.
- Jung, Tina (2014). Zwischen Herrschaft und Emanzipation. Kritische Theorie, Feminismus und Kritik der Moderne. In Tina Jung, Anja Lieb & Marie Reusch (Hrsg.), *In Arbeit: Emanzipation. Feministischer Eigensinn in Wissenschaft und Politik; Festschrift für Ingrid Kurz-Scherf* (S. 209–230). Münster: Westfälisches Dampfboot. <https://doi.org/10.1515/9783839429860-008>
- Kiess, Johannes, Decker, Oliver, Heller, Aylene & Brähler, Elmar (2020). Antisemitismus als antimodernes Ressentiment: Struktur und Verbreitung eines Weltbildes. In Oliver Decker & Elmar Brähler (Hrsg.), *Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität/ Leipziger Autoritarismus Studie 2020* (Forschung psychosozial, S. 211–248). Gießen: Psychosozial-Verlag. <https://doi.org/10.30820/9783837977714-13>
- Marx, Daniela (2007). ‚Rettungsszenarien‘ im Widerstreit. massenmediale Herausforderungen und feministische Positionierungen zum Thema Islam im deutsch-niederländischen Vergleich. Zugriff am 7. Februar 2022 unter <http://hdl.handle.net/11858/00-1735-0000-0006-B528-2>.
- Nachtwey, Oliver, Schäfer, Robert & Frei, Nadine (2020). Politische Soziologie der Corona-Protteste. <https://doi.org/10.31235/osf.io/zyp3f>
- Negt, Oskar (2014). Zur Geschichte der Arbeit. Betrachtungen über unabgeholte Fragen des Zusammenhangs von Arbeit, Emanzipation und Utopie. In Tina Jung, Anja Lieb & Marie Reusch (Hrsg.), *In Arbeit: Emanzipation. Feministischer Eigensinn in Wissenschaft und Politik; Festschrift für Ingrid Kurz-Scherf* (1. Aufl.). Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Reichardt, Sven (Hrsg.). (2021). Die Misstrauensgemeinschaft der „Querdenker“. Die Corona-Protteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive. Frankfurt: Campus Verlag. <https://doi.org/10.1515/srsr-2022-0017>
- Salzborn, Samuel (2019). Globaler Antisemitismus. Eine Spurensuche in den Abgründen der Moderne (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung). <https://doi.org/10.3790/hpb.67.2.293>

- Salzborn, Samuel (2021). Verschwörungsmythen und Antisemitismus. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 71(35–36), 41–47.
- Salzborn, Samuel & Kurth, Alexandra (2020). Antisemitismus in der Schule. Erkenntnisstand und Handlungsperspektiven. In Samuel Salzborn (Hrsg.), *Schule und Antisemitismus. Politische Bestandsaufnahme und pädagogische Handlungsmöglichkeiten* (S. 9–65). Weinheim: Beltz Juventa. <https://doi.org/10.1515/zpt-2020-0009>
- Stögner, Karin (2014). Antisemitismus und Sexismus. *Historisch-gesellschaftliche Konstellationen (Interdisziplinäre Antisemitismusforschung, Bd. 3, 1. Aufl.)*. Baden-Baden: Nomos. <https://doi.org/10.5771/9783845257389>.
- Stögner, Karin (2017). „Intersektionalität von Ideologien“. *Antisemitismus, Sexismus und das Verhältnis von Gesellschaft und Natur. Psychologie und Gesellschaftskritik*, 41(2), 25–45. <https://doi.org/10.1515/9783110537093-004>
- Virchow, Fabian & Häusler, Alexander (2021). Pandemie-Leugnung und extreme Rechte. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 34(2), 259–266. <https://doi.org/10.1515/fjsb-2021-0022>

## Primärquellen

Telegramkanal von Eva Herman: Eva Herman Offiziell

Telegramkanal von Attila Hildmann (mittlerweile gelöscht): ATTILA HILDMANN

Telegramkanal von Oliver Janich: Oliver Janich öffentlich

